



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

39 (24.1.1933) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-372561](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-372561)



Die Stadtseite

Der Frost, der eine weitere Verschärfung erfahren hat und in der vergangenen Nacht in den Außenbezirken der Stadt die Temperatur auf minus 10 Grad sinken ließ, hat die Eisbildung auf den Flüssen gefördert. Vor allem hat sich an den Ufern ein Eisrand gebildet, der auf dem Neckar bis zu den vor Anker liegenden Schiffen hinüberreicht. Auch die durch den niedrigen Wasserstand höher gerodene Sandbank am Westufer der Brückenbrücke ist von einer Eisschicht bedeckt. Die schwimmenden Treibholzberge, die besonders der Neckar führt, sind für die Schifffahrt, die wegen des niedrigen Wasserstands fast vollständig eingestellt werden mußte, vorläufig belanglos. Viel schlimmer ist der Eisrand am Neckar, der sich allmählich in einer Katastrophe für die Schifffahrt auswirken wird. Wenn der Frost noch einige Tage anhält, wird nach der Schmelze der Eisrand sich lösen, dann wird allerdings mit einer zunehmenden Vereisung gerechnet werden müssen, die die Schifffahrt noch weiter lahmlegt.

Sollten die Flüsse in nächster Zeit im gleichen Verhältnis wie in den letzten Tagen fallen, dann dürfte in etwa 10 bis 14 Tagen der nächste Wasserstand erreicht werden. Den Rekordstand der Flüsse brachte das Jahr 1921. Im März stand der Neckar bei 132 Meter und der Neckar bei 142 Meter. Im Dezember des gleichen Jahres wurden normal bei Rhein 130 Meter und im Neckar 134 Meter gemessen. Dieser Rekord ist wieder vorher noch höher wieder erreicht worden. Auch heute liegen noch rund 20 Kilometer bis zu diesem Stand. Seit die Wasserstände überhaupt registriert werden, ist der heutige Wasserstand nur in sechs Jahren unterboten worden. Das heißt Jahr 1911 ist allerdings nicht darunter, denn die Flüsse führten damals trotz der umstehenden Eise mehr Wasser als heute. Interessant ist, daß die Differenz zwischen dem tiefsten und höchsten Stand des Rheins genau 8 Meter beträgt. Die Flüsse führen aber sehr hoch, wenn sie vor dieser 8 Meter-Differenz nur einen kleinen Teil im Flußbett führen.

Wieder ein Goldschiff eingetroffen. Das im Rahmen des Hilfsverkehrs im Oberrhein geführte Goldschiff ist mit dem zweiten Transport in Mannheim eingetroffen. Das Schiff hat wieder überhald der Rheinbrücke festgemacht und wurde sofort von den beteiligten Erwerbsstellen entladen. Die Arbeiter gingen in der üblichen Weise vor sich, wie auch bei der Verteilung nicht von dem bewährten Plan abgewichen wurde.

12 Jahre Jubiläumspfeiler. In diesen Tagen feiert die Rheinische Zeitung ihren 12. Geburtstag. Die Rheinische Zeitung ist eine der ältesten und bedeutendsten Zeitungen in Deutschland. Sie wurde am 1. Januar 1891 gegründet und hat seitdem eine lange Geschichte hinter sich. Die Rheinische Zeitung ist eine der wichtigsten Zeitungen in Deutschland und hat eine große Bedeutung für die deutsche Presse. Sie ist eine der ältesten und bedeutendsten Zeitungen in Deutschland. Sie wurde am 1. Januar 1891 gegründet und hat seitdem eine lange Geschichte hinter sich. Die Rheinische Zeitung ist eine der wichtigsten Zeitungen in Deutschland und hat eine große Bedeutung für die deutsche Presse.

Auf der Straße vom Tode ereilt. Eine 64-jährige Frau aus Mannheim, die sich auf dem Wege zum Friedhof befand, ereilt auf der Friedhofstraße ein Unglück, das den sofortigen Tod herbeiführte. Die Frau wurde von einem Auto überfahren und starb an den schweren Verletzungen.

Wieder Schauspiel-Studio

Das Schauspiel-Studio des Nationaltheaters Mannheim hat wieder ein neues Programm angekündigt. Die Stücke sind von den besten Autoren der Welt ausgewählt und werden von den besten Schauspielern der Stadt aufgeführt.

Junge Mädchen einer Schulfeste sind glücklich in der Verlobung ihrer Ideale; in der wahren Weltgestaltung an noch nicht klar ausgeprägten Begriffen von Freundschaft, Anhänglichkeit, Eifersucht und Bosheit, glücklich in der himmelstürmenden Liebe zu einem Lehrer, der sie zu nehmen weicht, auf sie einwirkt, ihnen als Freund, nicht als Vorgesetzter gegenübertritt.

Ein einfacher und nüchterner Vorgang, der fern von aller Verlogenheit die nächsten und klaren Bewusstseinsformen fördert, führt zum Bruch zwischen Liebe und Eifersucht. Die Jungen können nicht verstehen, daß einer der Jünger, der sein Herz und durch unglücklicher Verliebtheit in Verkennung unglücklicher Umstände einen Mann an einem anderen und weislichen Mädchen bezieht. — Sie können nicht verstehen, daß jeder Junge, mit dem sie sich verloben, solidarisches Verhalten, der Wahnsinn des Gefühls, dem Urteil der Erwachsenen, der Jungen, ausgeliefert werden soll. Sie können es nicht verstehen, daß ihr unglücklicher Lehrer sich weigert, um ihr Glück zu verhandeln, sondern verlangt, er solle sich selbst den Verlobten stellen. Sie können es nicht verstehen und nicht verstehen.

So maßlos die Begeisterung war, so maßlos ist jetzt die Enttäuschung. So verlogen und wird die Ideale, um die es geht, so verlogen und wird die Hoffnungen gegen ihren besten Freund.

Es handelt sich nicht um ein „Recht“, nicht um ein „Lebensrecht“, sondern um ein immer aktuelles Thema, ein jeden angehenden Problem. Die Welt ist der Jugend in ihren Schritten und ihren Gefühlen in ihre größte Gefahr. Das tiefste Verständnis und die größte Liebe ihrer Gräber sind kein höherer Lohn. Die Schuld ohne Schuld ist die tragische Schuld. Und der Lehrer dieser Schuld ist am Tage der Verantwortung seine Kraft erweisen.

Dieses Bild beginnt sich in glücklicher Weise mit der Wirklichkeit des Schauspiel-Studio. Es spielt vor tausend Menschen. Unter tausend Menschen im Blick ihrer weichen Begierde oder Erbitterung, im Widerspruch ihrer Ideale und der Grenzen ihrer Ideale. Die Jugend dieses Studios berührt sich mit der Jugend, für deren Gedächtnis und Bewußtsein, für deren Erziehung und Not die Studie-Welt ein Werk sein soll; deren Ideale in der Tragik der Verfallenszeit; deren Ideale jedoch hier, in der Arbeit des Schauspiel-Studio leben und neuen Kulturbild erhalten können.

Die Geschäftsleute sind optimistisch

Gutes Ergebnis des Mannheimer Inventur-Verkaufs

Der am zehnten Montag zu Ende gegangene Inventur-Verkauf hat für die Geschäftsleute mit einem zufriedenstellendem Ergebnis abgeschlossen. In vielen Geschäften ist seit dem August eine stetige Aufwärtsbewegung festzustellen, die, wenn sie in diesem Maße weitergeht, mit der Zeit zu günstigen Verhältnissen führen wird. Das Weihnachtsgeschäft war durchweg gut bis sehr gut.

Nach dem Inventur-Verkauf war in jeder Weise ein voller Erfolg.

Der erste Verkaufstag brachte einen gewaltigen Käuferandrang. Am zweiten Tag wurde es schon etwas ruhiger in den Geschäften, so daß die Frauen, die mit Bedacht und Überlegung kaufen wollten, dies noch nicht tun konnten. Erst am Freitag mittag und am Samstag von das Geschäft wieder stärker an, um dann in der zweiten Woche Selbigen durch Sonderverkäufe, Nachträge usw. zu erfahren. Im allgemeinen darf festgestellt werden, daß selbst am ersten Tag nicht wahllos alles zusammengekauft wurde, weil ein niedriger Preis lagte. Die Ueberlegung trat sehr deutlich hervor. So wurden in erster Linie Zweckmäßigkeitkäufe getätigt, bei denen die mittleren Qualitäten bevorzugt wurden. Qualitätswaren zu herabgesetzten Preisen zu kaufen, war das Beharren aller Käufer.

Weniger ist, daß ein besonderes Augenmerk auf das Solide gerichtet wurde.

Ohne auf die einzelnen Branchen einzugehen, soll lediglich ein Beispiel angeführt werden. Die Kaufleute nach Wohlwollen unter und besser Qualität ist geblieben, wie auch Baumwollwaren mehr als früher gefragt wurden. Die Zunahme der Umsätze in diesen Artikeln betrug bis zu 20 v. D. Seitenhänge hingegen haben erheblich an Interesse verloren, (sobald ein Rückgang bis zu 20 v. D. zu verzeichnen war. Das beim Inventur-Verkauf sehr viele Waren mit ganz geringem Verdienst oder teilweise sogar unter dem Einkaufspreis abgesetzt werden, ist eine Tatsache, die für den Verkäufer von größter Wichtigkeit ist. Die Hauptursache ist für den Geschäftsmann, daß wirklich Geld in die Kasse kommt, damit Kaufkraftleistungen vorgenommen bzw. Verbindlichkeiten erfüllt werden können.

Die allgemeine gedankliche Presse hatten in vielen Geschäften zur Folge, daß der

marktähnliche Umsatz unter dem Umfange des Inventur-Verkaufs 1932 lag.

Verkauf wurden Ausnahmen festgestellt. Es gab Geschäfte, die an guten Tagen bis zu 10 v. D. über der letztjährigen Einnahme zu verzeichnen hatten. Der mengenmäßige Umsatz war durchweg erheblich größer als im Vorjahre. Die Kundenzahl ist in einigen Geschäften unter der letztjährigen Vergleichszahl geblieben, während andererseits wieder eine Steigerung festzustellen war. Eine besondere Ausnahme sei erwähnt: ein größerer Geschäftsbereich erzielte an mehreren Tagen ein Einkaufsergebnis von über dem Vorjahre von 50 bis 100 v. D. und eine Käuferzunahme von 10 bis 20 v. D. Die von vorgelegten Geschäftsbereichen die Wichtigkeit der Angaben des Geschäftsbereichs. Während in diesem Sinne die Durchschnittsumme, die von den Käufern abgegeben wurde, zurückzuführen wurde in den meisten anderen Geschäften festgestellt, daß die Durchschnittsumme ziemlich gleich geblieben ist. Diese Tatsache verdient besonders hervorgehoben zu werden, nachdem der Verkaufsstand zurückgegangen ist.

Mit dem verlegten Beginn des Inventur-Verkaufs war man nicht überall einverstanden.

Früher war der Montag jeweils der erste Verkaufstag. Bei den letzten Verkäufen hatte man den Beginn auf einen Samstag vorgezogen, da der Samstag zu den besten Verkaufstagen zählt. Mit dieser Neuerung waren nicht alle Geschäftsleute einverstanden, da sie sich ein besseres Geschäft versprochen, wenn das Publikum am Sonntag Gelegenheit hätte, die Angebote und Auslagen zu studieren. Schwegen wurde sehr wieder der Beginn auf den Montag verlegt. Das meidet sich bereits erneut die Gegenüber, die nach wie vor auf den Samstag steht, daß der Samstag unbedingt als erster Verkaufstag gelten muß, da jedem Sonderverkauf „eine Woche“ vorausgehen, die nicht so leicht wieder eingeholt werden können. Die Kaufleute, die mir diesbezüglich intervenierten, sind durchweg der Ansicht, daß der Verkauf am Samstag beginnen sollte, da sie am Wochenende freier sind als am Montag. So schließt der diesjährige Inventur-Verkauf mit einem sehr erfreulichen Ergebnis. Es ist zu wünschen, daß die allerseitigen Hoffnungen auf eine anhaltende Besserung in Erfüllung gehen.

Abchied von Geheimrat Knoll

Das Varghetto von Handel, gespielt von Konzertmeister Köstler vom Philharmoniker und Musikdirektor Peng, leitete über zu der Trauerrede, die Stadtpfarrer Dr. Hoff

von der Kirchenmusik hielt. Der Geistliche erinnerte an die Gründung der Firma Knoll AG. Die sich nicht zuletzt durch das Wirken des Verstorbenen an ihrer jetzigen Stelle emporgehoben hat. Das Bismarckwort aus dem Johannesevangelium: „Ich muß wirken die Werke Gottes, der mich gesandt hat, solange es Tag ist. Es kommt die Nacht, da niemand wirken kann“ paßt auf das Leben des Verstorbenen, der in vorbildlicher Mäßigkeit und nimmermüdem Arbeitsfleiß bis zuletzt in seinem Werk mitgearbeitet hatte. Mit Geheimrat Knoll hat nicht nur die Ludwigsbahn, sondern auch die deutsche Wirtschaft einen ihrer bedeutendsten Führer verloren. Nach der Trauerrede erklang der Choral „O Hans von Hut und Helmchen“.

Kranzniederlegungen. Als Erster legte für den Aufsichtsrat und Vorstand der Knoll Aktien-Gesellschaft Direktor Dr. Clemm einen Kranz nieder. Der Redner dankte dem teilnehmenden Aufsichtsratsmitglied, der

mit besonderem Interesse Schaffenskraft sich nicht nur die Gesellschaft eingeleitet hatte. Die Knoll'schen Lieben durch Herrn V. H. in dem vorbildlichen Arbeitgeber danken. Für die Industrie- und Handelskammer der Pfalz, in der Geheimrat Knoll seit dreißig Jahren tätig war, legte Geheimrat Dr. Trödelich mit herzlichen Dankworten einen Kranz nieder. Der Pfälzische Industriellenverband verabschiedete sich durch Dr. Köhler von seinem hochverdienten Mitglied. Für den Rottweil-Pfälzischen Knollklub der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft legte Kommerzienrat J. J. einen Kranz nieder. Jahreslang war der Verabschiedete Mitglied des Aufsichtsrats der Rheinischen Kreditbank. Bei der Übernahme wurde kein Rat im Rottweil-Pfälzischen Knollklub besonders schätzt. Die Deutsche Volkspartei, die einst ihrer angehenden und aktiven Mitglieder in Ludwigsbahn verloren hat, widmete durch Gewerbedirektor B. J. einen Kranz. Die drei Militärvereine schickten ebenfalls den Heimgegangenen durch eine gemeinsame Kranzsende. Weitere Kranz legten u. a. nieder der Verband heimischer Industrieller, der Aufsichtsrat des Ludwigsbahn, Stadtverwaltung Ludwigsbahn, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Ludwigsbahn, Reichsbankstelle Ludwigsbahn, die Gruppe 9 des vorläufigen Reichswirtschaftsrats, Direktion der Drebbener Bank, Verein Knaben- und Mädchenhort und Frauenverein vom Rottweil.

Der Choral „Jesus meine Zuversicht“ und das Lied vom Guten Kameraden, von der Musikkapelle gespielt, und das von Konzertmeister Köstler vorgetragene Abschiedslied von Schumann beendeten die Trauerfeier.

In den einstelligen Rufstand verlegt wurde auf Ansuchen Hauptlehrer Wilhelm E. in Mannheim.

Salomonstanz. Wehren nachmittag ließ Ode Schul- und Volksschule ein Pflanzfest mit einem Personenspektakel ausrichten. Der Anfall war so groß, daß beide Fahrten schwer beschaffen wurden. Eine Frau, die durch Glasplatten Verletzungen erlitten hatte, mußte nach dem Krankenhaus verbracht werden. Die beiden Fahrten wurden abgebrochen.

Beitragsspendung an der Ludwigsbahn. Am Ludwigsbahn-Rheinbrückenbahnhof ist gestern abend gegen 7 Uhr an einem Vorwagen die Verbindungslänge zum Kabinwagen. Der schwerbeladene Anhänger fiel um und kam auf das Gleis der Straßenbahn zu liegen. Die Ludwigsbahn-Verwaltung richtete den Wagen, dessen Inhalt, meist gefüllte Eimer, sich auf die Straße ergoß, wieder auf. Durch den Unfall wurde eine baldtägliche Beilegung des Straßenbahnverkehrs von Ludwigsbahn nach Mannheim verzögert.

Unseressen

Meyer hat Schmid hundert Mark Wein verkauft, bekommt aber kein Geld. Trifft Meyer seinen Schuldner auf der Straße.

Schmid, wenn Sie schon nicht zahlen, so geben Sie mir doch wenigstens die Flaschen zurück! „Gehabt“, sagt Schmid, „was geben Sie mir für die Flasche?“

Warum nennen denn Müller & Co. Ihre Firma jetzt Kolumbuswerke? „Weil die Gläubiger bald eine sehr wichtige Entdeckung machen werden.“

Advertisement for Formamin. It features an illustration of a person holding a bottle of Formamin. The text reads: 'Formamin zum Schutz vor Ansteckung und bei Erhaltungsgefahr'. Below the illustration, it says: 'Nimm Formamin zum Schutz vor Ansteckung und bei Erhaltungsgefahr. Vollständig nach den letzten empfohlenen Schutz- und Desinfektionsmittel für Mund und Rachen.'

Ein Dichter klagt an

Der Schöpfer des psychologischen Romans

Als Henri Beyle 1842 starb, war er fast unbekannt. Er hinterließ unter dem Pseudonym Stendhal einige Romane, Novellen, Reisebücher, Essays, aber so gut wie keine Freunde seiner Kunst. Er galt bei seinen Zeitgenossen als ein trübseliger, fahler Welt mit Neigung zu Paroxysmen, mit der Bekräftigung, die Wissenschaften zu verachten und zu handhaben. Er selbst sagte von sich: „Man wird mich erst um 1880 verstehen“. Diese Prophezeiung hat sich verwirklicht. Stendhal wurde in den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts entdeckt, am liebsten nicht mehr in Vergessenheit zu geraten. Heute wird er allgemein für einen der größten Dichter aller Zeiten gehalten. Ja, es gibt Stendhalisten, die dem Stendhal-Kultus mit unerschütterlichem Eifer huldigen.

Der Schöpfer des psychologischen Romans

Als Henri Beyle 1842 starb, war er fast unbekannt. Er hinterließ unter dem Pseudonym Stendhal einige Romane, Novellen, Reisebücher, Essays, aber so gut wie keine Freunde seiner Kunst. Er galt bei seinen Zeitgenossen als ein trübseliger, fahler Welt mit Neigung zu Paroxysmen, mit der Bekräftigung, die Wissenschaften zu verachten und zu handhaben. Er selbst sagte von sich: „Man wird mich erst um 1880 verstehen“. Diese Prophezeiung hat sich verwirklicht. Stendhal wurde in den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts entdeckt, am liebsten nicht mehr in Vergessenheit zu geraten. Heute wird er allgemein für einen der größten Dichter aller Zeiten gehalten. Ja, es gibt Stendhalisten, die dem Stendhal-Kultus mit unerschütterlichem Eifer huldigen.

Henri Beyle wurde vor 100 Jahren am 23. Januar 1788 in Grenoble geboren. Er hat seine Mutter früh verloren. Seinem Vater stand er immer feindselig gegenüber. In der Autobiographie, die er kurz vor seinem Tode zu schreiben begann, schildert er seine Liebe zu der Mutter in einem Stil, der das gesamte Werk Beyles voranschreiben scheint; und er erzählt, wie sein Vater ihm, dem Knaben, das Gefühl der Überlegenheit einflößte.

Er jagte sich anhänglich in seiner Vaterstadt, er verhielt sich sehr seinen Jünglingsjahren in eine Opposition gegen seine Umgebung. Er studiert in Paris Mathematik, geht dann zum Meer, wird Truppenoffizier, macht den Rußland-Feldzug Napoleons in der Jendendatur mit. 1814 geht er nach Rußland zurück, wo er bis 1821 wohnt. Von der österreichischen Politik angewiesen, geht er nach Paris.

Im Jahre 1830 wird er zum französischen Konsul in Triest, später in Genua und schließlich in Paris. 1842 erliegt er einem Schlaganfall.

Seine schriftstellerische Tätigkeit hat Beyle 1814 begonnen, noch dem Ende der Kaiserzeit. Die große Zeit der Revolution und der Siegeszüge des Kaisers der Franzosen war vorüber, die Jahre der Restauration kamen, und Beyle war nicht wohl zumute. Sein Lebensdrang und seine Phantasie fanden in der Schriftstellerischen Arbeit Zuflucht.

Er jagte aber wieder: über Materie, über Kunst, über Italien, das er aber alles abließ, 1823 erkrankte



Henri Beyle, der sich nach dem Geburtsort des von ihm hochgeschätzten Kunsthistorikers Winkelmann „Le Stendhal“ nannte

ein aphoristisches Buch über die Liebe, ein Werk, das sich an die alten französischen Meister — Montaigne, Pascal, La Rochefoucauld, Montesquieu — anlehnt und das manche seine psychologische Beobachtung enthält. Fünf Jahre später erschien Beyles erster Roman „Romeo“, dem kein Erfolg beschieden war, weder in Deutschland des Verfassers, noch während der Stendhal-Renaissance. Dann aber, 1831 und 1839, folgten zwei große Werke, die den Namen Stendhal als Schöpfer des psychologischen Romans für immer festlegten. Es sind die Romane „Le Rouge et le Noir“ („Rot und Schwarz“) und „La Chartreuse de Parme“ („Die Chartreuse von Parma“).

Diese Werke, die zum Bestandteil der Weltliteratur gehören, müssen als bedeutende Marksteine in der Entwicklung des Romans des 19. Jahrhunderts gelten. Das Verhängnis, auf dem sie aufgebaut sind, ist das Streben der Menschen zum Glück, das Leben der Menschen beruht nach Stendhal auf der Anwendung verschiedener Mittel zur Erreichung dieses Endzweckes. Die Methode der Verhüllung, die Stendhal in seinen Romanen verwendet, ist die der psychologischen Analyse. Er zerlegt die Handlungen der Romanhelden in Gedanken und Gefühle; jede geistliche Bewegung wird genau untersucht, in ihre vermeintlichen Elemente zerlegt. Willensbestimmungen, Natur, dies alles existiert für Henri Beyle nicht, er kennt nur das Ich seiner Helden. Vieles ist zerlegt er mit mikroskopischer Präzision.

Von den beiden Hauptwerken des großen Dichters in „Le Rouge et le Noir“ hat eingehend, das vollständige. In diesem Roman schildert Stendhal die geistliche Verfassung des Frankreich seiner Zeit. Die große französische Revolution hat die Anselmlichkeit der Menschen befreit, die Stendhalvorrechte abgeschafft und freie Bahn dem Tüchtigen gewiesen. Der heranwachsenden Generation wurde eingeschmeichelt, daß Begabung entscheidet, daß geistliche Überlegenheit allein maßgebend ist. Als aber diese Jünglinge in das Leben eintraten, fanden sie alle Werten befehle: Schamlosigkeit, Protektion, Geld, Intrigen haben das Heil gebracht, die Mittelmaßigkeit triumphiert. Die Braven, die geistlich Überlegenen müssen leben, wie sie sich vor dem Dazwischenreden retten. Die einen resignieren; sie begnügen sich mit den Klüften vom Tische der Erfolgreichen, sie verrichten andächtige Arbeit und humpeln ab. Die anderen kämpfen in des Reich der Tyrannen; die dritten, die Starken, setzen alles auf eine Karte und enden meistens auf der Guillotine. So auch der Held des „Rot und Schwarz“, Julien Sorel.

So wird Stendhal, der Psychologe, der Analytiker, zum Kritiker der Weltanschauung, zum scharfen Kritiker der wirtschaftlichen und sozialen Ausweglosigkeit, in die gerade die Romantiker, die Welt in Folge des Verlangens eines logischen Systems geraten. Es scheint, daß Stendhal, dessen 100. Geburtstag jetzt von der germanischen Welt feierlich begangen wird, nicht nur literarische Wissenschaftler, sondern auch eine nicht geringe Anzahl aufsehender Künstler für sich beanspruchen darf. Seine 1831, im 15. Jahre nach dem Kränze, nach dem Umsturz . . .

Die Prophetin der Schönheit

Die „Botschafterin von Jericho“ — Das mexikanische Abenteuer — Eine Ohefeigenzscene im Tempel

Die Grabinen der Seite der Schönheit, Kimmie Macpherlon, liegt in der Krypta im Saal.

Die Laufbahn der Prophetin Kimmie Macpherlon, die wegen der Gewalt ihrer Stimme unter dem Spitznamen Botschafterin von Jericho bekannt war, ist nur in den Vereinigten Staaten indig gewesen. Einmal schon Tages, vor etwa zehn Jahren, erschien in Los Angeles eine unbekannte Frau, die sich weder durch besondere Intelligenz noch durch Bildung auszeichnete. Sie war zweimal verheiratet und konnte auf eine einträgliche häusliche Vergangenheit zurückblicken. Mächtig erklärte die schöne Frau — denn Schönheit war ihr einziger Reiz — daß sie von göttlichem Licht angeleitet sei und ihre Aufgabe darin liege, ihre Brüder und Schwestern vor der Sünde zu retten. Unter den angestrebten Normen von Kalifornien fanden sich Leute, die das Unternehmen der Prophetin in finanzieller Hinsicht bereit waren. Mit einem Grundkapital von einer halben Million Dollar errichtete Kimmie Macpherlon einen eigenen Tempel, der so groß war wie die Albert Hall in London — bekanntlich der größte Konzertsaal in Europa.

Kimmie Macpherlon verblüffte ihre Anhänger zunächst durch die Originalität eines von ihr erfundenen Rituals. In ihrem Tempel floh ein künstlicher Föhn, den sie von Jordan nannte. Die Prophetin pflegte nun während des Gottesdiensts mit Hochkonzentration belächelte Mitglieder der Gemeinde, die sich tanzend lassen wollten, in das kirchliche Gebäude hineinzuführen. Der Tempel selbst war in primitiver Weise eingerichtet. Zahlreiche mit Infusorien vermischte Benzolmischungen verflüchteten den Besucher. Die Inschriften lauteten: „Weißt du den Namen, Weißt du den Willen, Weißt du die Macht?“ Die Gläubigen erschienen in ihren Autos im Tempel und tanzten. Bei dieser Zeremonie sollten die betreffenden bösen Geister, wie die Prophetin erklärte, auf technische Weise abgetrieben werden, indem sie sich im Auto in Gas verwanzelten.

Die Gemeinde sang im Tempel fromme Lieder. Zweck Vorträge wurden geistliche Texte nach neuesten Modifikationen gesungen. Der Tempelhof trug Engelsfiguren — weiße Gewänder, einen Heiligenschein aus Zinn über dem Kopf, tiefengroße schwebende Flügel und Palmblätter in den Händen.

Während des Gottesdiensts, den die Prophetin selbst abhielt, wurde Geld in einer Kasse gesammelt.

Als die schöne Kimmie die Prophetin machte, daß die Spenden immer knapper wurden, kam sie auf eine glänzende Idee. Sie ließ im Tempel Stride andringen, wie sie zum Trocknen von Wäsche gebräuchlich sind. In dem Augenblick, als die Sammlung anlangte, rief Kimmie Macpherlon mit ihrer Stimm-Stimme aus: „Spendet Brüder, spendet Eure Wäsche, denn Spenden sind die Wäsche des Berges.“ Es war selbstverständlich mündlich, eine Kupfer- oder Silbermünze an den Strid anzuhängen. Die Prophetin hatte ganz richtig vorausgesehen, daß bei diesem Trick eine Dollarsnote die niedrigste Spende sein würde.



Kimmie Macpherlon

Vor einigen Jahren war die Prophetin plötzlich für mehrere Wochen verschwunden. In vielen amerikanischen Zeitungen erschienen dann nach ihrer Rückkehr Meldungen, die von Kimmie Macpherlon veranlaßt waren. Die Prophetin erzählte, daß sie von mexikanischen Häusern entführt worden und wie durch ein Wunder dem Tode entronnen sei. Sie berichtete von einer abenteuerlichen Flucht durch die Wüste, in der sie angeblich in gelandete ohne Speise und Trank blieb. Sonderbarerweise waren aber die Schilde der schönen Frau nach ihrer Wanderung in tadellosem Zustand. Die Polizei suchte mit dem Aufwand ihrer ganzen Energie die Quelle der mexikanischen Räuber, ohne jedoch auf die geringste Spur zu stoßen. Die Popularität der Prophetin wuchs immer noch von Tag zu Tag. Sie verfügte bald über ein Millionenvermögen, das auch für amerikanische Begriffe recht bedeutend war.

Mächtig trübte eine kleine Wolke den Glanz ihres Himmels. Einem indigen Reporter gelang es festzustellen, daß während der Abwesenheit der schönen Kimmie auch deren Sekretärin in Los Angeles vermisst worden war. In der gleichen Zeit, in der die Prophetin von amerikanischen Häusern entlassen worden sein sollte, war

in einem Wäldchen unweit von San Francisco eine schöne Frau gesehen worden, die eine große Ähnlichkeit mit Kimmie Macpherlon besaß.

Die Prophetin hatte den Mut, den Reporter wegen der Verleumdung zu verklagen. Der Richter, vor dem

der Prozeß geführt wurde, gab jedoch der Prophetin Recht. Ein wenig beachteter Umstand: Der Richter war selbst ein Mitglied der Macpherlon-Familie, die sich Schönheitsarbeiter nannten, und bezog von der Prophetin für juristische Konsultationen ein jährliches Gehalt.

Wieder schien der Ruf der schönen Kimmie gerettet. Einmal Tages erschien aber während des Gottesdiensts im Tempel eine ältere Dame und verles die Briefe der Prophetin der Schönheit eine schallende Ohrfeige. Es war die Mutter der Kimmie, die ebenfalls ihre Tochter wegen des von ihr getriebenen Unfugs in drastischen Worten bestrafte. Nach diesem Zwischenfall begab sich die Prophetin als Verkünderin einer neuen Religion auf eine Reise nach England, um dort für ihre Sache zu werben. Ihre Vorlesungen waren gut besucht, allerdings erkannte das

Publikum mehr über ihre Stimme, die so hart war, daß kein Mikrophon sie aufnehmen konnte.

Englischen Journalisten, die Kimmie interviewten, fiel deren Mangel an Bildung auf.

Als man sie fragte, warum sie ihren Anhängern Trinken und Rauchen verbiete, erwiderte sie, die Bibel verbiete sowohl den Wein als auch — Tabakgenuss.

Vor zwei Jahren ging Kimmie Macpherlon eine dritte Ehe ein. In letzter Zeit führte sie auch Verhandlungen wegen eines Auftritts im Tonfilm. Ein Engagement ist allerdings an der Macht und dem Klang ihrer Stimme gescheitert. Jetzt ist die schöne Abenteuerin von einer schrecklichen Krankheit befallen und liegt im Sterben. Soll man ihr oder dem amerikanischen Publikum an dem ganzen Unfug, den sie veranlaßt hat, die Schuld geben? Dr. A.

Madrid im Schnee — ein ungewöhnlicher Anblick



Dieses Bild erscheint nicht nur aus wie ein Märchen, sondern auch den Madridern selbst.

Ein Schonererschicksal

Trüben im Pinar del Rio zerrt der „Konstul“ Liegenhäuser, der neue Ketter in Secon, unwillig an seines Vermögens. Da schritt der Fernfahrer beim Vorwärt der Rettungsaktion: Schoner „Adele“ auf Seegefahr vor Tenfines in Secon! Der Lokomotivkommandant gibt Befehl, mit dem Doppelstranden-Motorrettungsboot sofort auszulassen. In Minuten sind die sechs Mann Besatzung an Bord. Schon löst der Meidank der Diebstahlschiffe aus dem Maschinenraum. Wehklamm zerrt die dünne Wölfe des Kaputts am Mastsp. Schottüren und Niedergänge werden hinweggefegt. Im schwarzen Dazug und angelegten Korkwaden steht die Rettungsmannschaft abwärts hinter dem Saug der Stahlhaube des Führerhauses.

Als weder Kraft noch das Boot sich in den Bereich der Rollen. Dann nimmt es mit leicht gedroffelter Fahrt den Kampf gegen Sturm und See auf. Die brechende See läuft gegen das Boot an. Beim „Konstul“ Kienenshäuser“ frachten aber die schwersten Brecher nicht. Das gute Boot ist ganz und gar, was es auf den Probefahrten vermag. Mädelos steigt der leicht ausfallende Bug über die heronflügelnden Wasserberge. Als Wölfe zerflattern sie leuchtend. Gerade blüht in den Augen des Vorkommand. So hatte er sich die Befähigungsprobe held gebacht.

Als die Pinar del Rio Aufschlagstonne peffert, wird die See etwas länger. Die Motoren geben auf höhere Touren. Mit dem Umhangen hält das Boot jetzt in harter Fahrt auf die Unfallstelle zu.

Im Meerwasser von Wind und Wasserdruck ist der Schoner nicht anzukommen.

Beim Abbrechen auf N. O. Kurs kommt „Adele“ zum erstenmal mit schwerem Brecher über. Das flache Kokalt ist für Augenblicke jähtrich nach, aber die Lenkrichtung läßt das Boot ebenis gleich verschwinden. Anwas zehn Minuten Fahrt. Die Wachen des Quartiers sind klar zu erkennen. Er reißt noch vor beiden Engländern und mit voll lautendem Motor, die Ketten zu entlasten.

Vängheit geht der „Konstul Kienenshäuser“ über der Aufforderung, von Bord zu gehen, will trüben ferner folgen. Sie hoffen und verlangen Schlepverbände. Denken in ihrem im Anienendbrat. Der Sturm in laßt den Wunsch an den Lokomotivkommandant, denn das Rettungsboot selbst keine Bergungsbühne, reißt nur Wankschichten. Unversichtlicher Lohr dreht das Boot zurück auf Kurs nach dem Hafen. Da, als man eine halbe Seemeile entfernt ist, treibt der Schoner plötzlich durch See. Anker gebrochen, Motor aufdreht. Die Katastrophe ist unermesslich. Schnell haben es die Ketten erkannt. Schon reißt der „Konstul Kienenshäuser“ wieder gegen Sturm und See zurück nach der Unfallstelle.

Schwer rollt die „Adele“, löst sich beiderseits fast voll Wasser und treibt elend über Todesfahrt auf den Strand zu. Korkwaden haben sie an Bord angelegt und haben bereit zu jumpen. Inwards geht das Rettungsboot bis auf 10-12 Meter heran, dann schiebt die Verbindungseile aus der Piloten über der Sturm weilt sie über. Die Wachen fliegen hinweg. Drei Minuten löst das brave Boot mit dem Kopf auf die See. Der zweite Schuß ist gut, aber erst als der stärkere Vorkommand den „Konstul Kienenshäuser“ mit dem Kopf auf die See legt und die Maschinen des Wankers unterläßt, erlöst es in kurzer Entfernung von 8-10 Meter, die Stellung

beim Brand zu halten und am straffen Posten wucht die beiden Junge und den Steuermann, später, nach einer Verwicklung der Besatzung, auch den jungen Kapitän, der immer noch nicht das Schiff des Vaters aufgeben will, unerschrocken und fast frei von Wasser übergeben. Inzwischen war die „Adele“ kaum noch N Seemeilen vom Strand frei. Kurze Zeit später strandete sie.

Eine schwere Rettungsnot war gelungen, vier Menschen dem sicheren Untergang entzogen.

Das neue Rettungsboot der Station Pinar hatte eine harte Sturmprobe glänzend bestanden und damit erneuten Beweis erbracht, daß nur mit modernem Material in schwierigen Strandungsfällen das Rettungsboot zu den besten Räten seine Aufgabe erfüllen kann.

Voller Erfolg des Lebens der Rettungsmannschaften fordert auch leistungsfähiges Rettungsmaterial. Im freiwilligen Dienst der Wädelnde braucht die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger die Unterstützung aller. Die Ehre des deutschen Volkes fordert den vollen zuverlässigen Schutz des durch Seerett gefährdeten Menschenlebens im Bereich deutscher Küsten. Georg Hochmann.

Ein Vermögen aus Trinkgeldern

Das Verfassungsgericht im Staate New-York hat dieser Tage einen Rechtsstreit entschieden, bei dem es sich um die Frage handelte, ob ein kabbistischer Beamter Trinkgelder in seine Tasche stecken darf. Die Streitfrage ergab sich aus der Unterföhung, die vor kurzem über die Korruptionsverhältnisse in der Stadtverwaltung von New-York angestellt worden ist. Es stellte sich unter anderem heraus, daß der stellvertretende Stadtschreiber R. C. Ormick als Handelsbeamtler seit Jahren von dem Vorken, die er handhabte, trank, hässliche „Trinkgelder“ erhalten hatte. Die amtliche Be-

„König von Albanien“ in Gala-Uniform



Der Prinz, „König von Albanien“, in seiner Staatsuniform vor seinem Wohnwagen. In Berlin gelangt jetzt eine Ring des Königs gegen den Besieger letzter Abenteuer-Kämpfer zur Verhandlung. Prinz erließ zu dem Prozeß in der ersten Uniform, in der er sich mit Hilfe eines arabischen genialisch Schmeichlers anno 1912 zum König von Albanien ausgerufen hat. Die Persönlichkeit lautet: Prinz Zog, der Sohn des Prinzen von Albanien, der in Albanien und seinem Lande regiert.

Sagt für die Bundesamtliche Taxation beträgt in New York zwei Dollars. Der Gericht erweist indessen kein einen höheren Betrag und verleiht den Überfließenden seiner Tasche ein.

Er hat darauf im Laufe der Jahre ein Vermögen von 100000 Dollars angesammelt, also mehr als eine halbe Million Mark. Nachdem die Stadtverwaltung von dieser „Redeinnahme“ Kenntnis erhalten hatte, verlangte sie die „Trinkgelder“ zurück. Die behauptete, die Gehaltszuschläge müsse in vollem Umfang dem Stadtschatz zugunsten kommen, und wenn sie die amtlich festgesetzte Höhe überschreite. Das Verwaltungsgericht hat die Stadt der Stadt indessen zurückgewiesen und dahin entschieden, daß der Landesbeamte die „Trinkgelder“, die den überfließenden Betrag für sich behalten darf.

Prozeß um eine Wette

Nach zweijährigem Rechtsstreit ist in der französischen Stadt Rouen ein Prozeß um eine interessante Weltangelegenheit dieser Tage endlich ergütig entschieden worden. Der Streitgegenstand ist bei sich auf mehrere Millionen Francs. Der Beklagte war ein Buchmacher namens Duchesne, der vor reichlich zwei Jahren mit seinen beiden Freunden Lucas und Traoual in einen Kaffeehaus angeschlossen und sich mit ihnen über die bevorstehenden Rennen unterließ. Die beiden Freunde hatten die Absicht, bei einem Rennen in Dieppe auf ein bestimmtes Pferd zu setzen, und zwar zusammen einen Betrag von 200 Francs. Da sie das Rennen nicht besuchen konnten, verlor Duchesne, die Wette für sie abzuschließen.

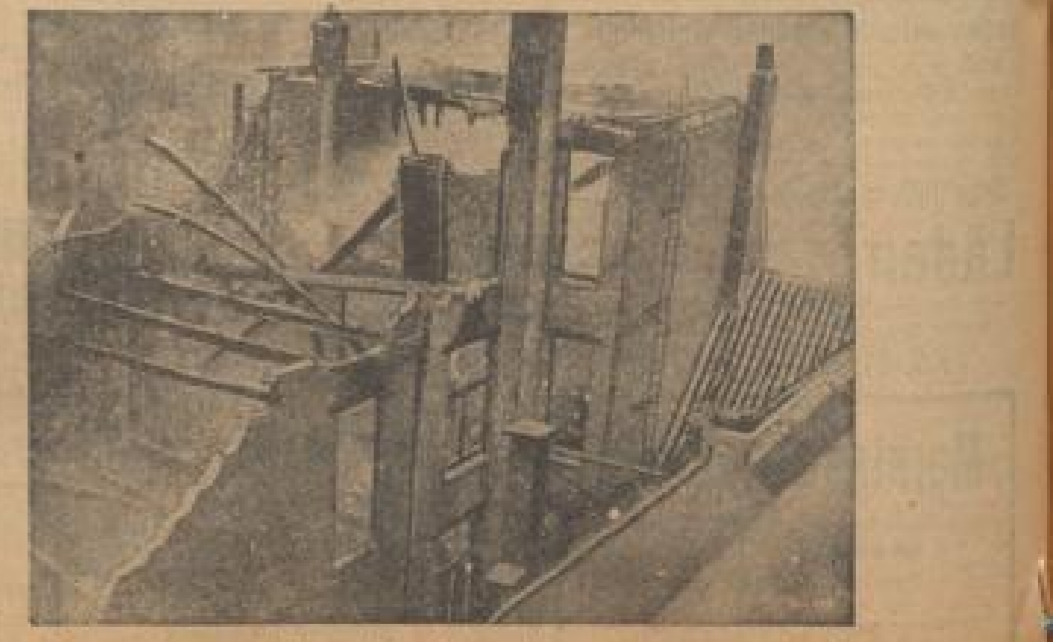
Die Freunde gaben ihm dann noch den Auftrag, den etwaigen Gewinn von dem ersten Rennen auf ein bestimmtes Pferd bei einem Rennen in Deauville zu legen. Der Unfall wollte es, daß die beiden bestimmten Pferde als Sieger aus dem Rennen hervorgingen. Bei dem ersten Pferd gab es 100 Francs für fünf Francs Einsatz, bei dem zweiten Pferd mehr als 200 Francs bei denselben Einsatz. Die Freunde des Buchmachers rechneten hochgerechnet, daß sie bei dem ersten Rennen 10000 Francs und mit diesem Betrag als Einsatz bei dem zweiten Rennen rund 40 Millionen Francs gewonnen hätten.

Als sie aber das Geld verlangten, erlebten sie eine große Enttäuschung. Der Buchmacher ließ überhaupt nicht gemittelt, weder in Dieppe noch in Deauville. Er hielt die erste Wette für leer, und wollte das Risiko für seine Freunde nicht eingehen. Die Freunde gaben sich indessen damit nicht zufrieden, sondern klagten die 40 Mill. Francs ein. Das Verwaltungsgericht hat ihre Klage jetzt endlich zurückgewiesen. Es heißt in seinem Urteil, daß es sich um „fiktive Summen“ handele, die keinen Rechtsanspruch begründen könnten.

Ein russischer Fürst als Dichter

Vor kurzem fand in New-York die Vermählung des russischen Fürsten Kaplanoff mit der letzten amerikanischen Witwe Stevens statt. Der Fürst lebte in den letzten Jahren in ärmerlichen Verhältnissen in New-York, wo er in einem Warenhaus die Stelle eines Verkäufers verlor. Sein Fortkommen, seine hässliche Erscheinung und seine schandvolle Uniform zwangen ihn, das Herz der Amerikanerin.

Ein zweiter Riesenbrand sucht Rotterdam heim



Die angebrannte Offengroßhandlung, in der das Feuer ausbrach

Professe bei der Neuen Boden-AG. Berlin

5,5 Mill. Verlust | Unrichtige Bilanzan setz 1927

Die Bilanz der Neuen Boden-AG. Berlin, welche die Verwaltung mit der Bilanzkommission am 1. März 1927...

Stundung von 24 Mill. Rm. 6proz. Breslauer Schabanweisungen?

Zur letzten Bilanzkontrollenuntersuchung liegt die Bilanz der Breslauer Schabanweisungen vor...

Verlust des skandinavischen Marktes droht

Deutsche Agrarpolitik treibt Skandinavier nach England

Die ferner nach befristungsfähiger Verdringung der skandinavischen Märkte gegen den Willen...

Zahlen aus der deutschen Binnenschifffahrt

Vergleiche mit der Eisenbahn

Nach den neuesten Zusammenstellungen, die der Statistische Reichsausschuss in seinem letzten Bericht...

Table with 4 columns: Year (1918, 1927, 1928, 1929), Tonnage, etc.

Der Vergleich ist demnach zu ziehen, daß zur gleichen Zeit bei der Reichsbahn insgesamt ca. 470.000 offene und gebuchte Güterwagen mit einem Nutzgewicht von 10.000.000 Tonnen in Betrieb waren.

Table with 2 columns: Category (In Donaugebiet, In Rheingebiet, etc.), Tonnage.

Nach geringerem als im durchschnittlichen Schlepplast auf den durchschnittlichen Güterwagen und in den größten Güterwagen, Medizinen und Schiffsbedarf...

Table with 2 columns: Category (In Rheingebiet, In Donaugebiet, etc.), Tonnage.

Der Vergleich ist auf die Gesamtlänge der Binnenschifffahrt (Schlepplast) zwischen dem 1. Januar 1927...

Table with 2 columns: Category (In Rheingebiet, In Donaugebiet, etc.), Tonnage.

Der Vergleich ist auf die Gesamtlänge der Binnenschifffahrt (Schlepplast) zwischen dem 1. Januar 1927...

Table with 2 columns: Category (In Rheingebiet, In Donaugebiet, etc.), Tonnage.

Der Vergleich ist auf die Gesamtlänge der Binnenschifffahrt (Schlepplast) zwischen dem 1. Januar 1927...

Table with 2 columns: Category (In Rheingebiet, In Donaugebiet, etc.), Tonnage.

Der Vergleich ist auf die Gesamtlänge der Binnenschifffahrt (Schlepplast) zwischen dem 1. Januar 1927...

Table with 2 columns: Category (In Rheingebiet, In Donaugebiet, etc.), Tonnage.

Der Vergleich ist auf die Gesamtlänge der Binnenschifffahrt (Schlepplast) zwischen dem 1. Januar 1927...

Table with 2 columns: Category (In Rheingebiet, In Donaugebiet, etc.), Tonnage.

Die Lage der deutschen Maschinen-Industrie

Löhne Besserung des Geschäfts im Dezember 1932

Die Lage der deutschen Maschinen-Industrie, dem Spitzenglied der deutschen Wirtschaft, wird und...

Table with 2 columns: Category (In Rheingebiet, In Donaugebiet, etc.), Tonnage.

Die Lage der deutschen Maschinen-Industrie, dem Spitzenglied der deutschen Wirtschaft, wird und...

Table with 2 columns: Category (In Rheingebiet, In Donaugebiet, etc.), Tonnage.

Die Lage der deutschen Maschinen-Industrie, dem Spitzenglied der deutschen Wirtschaft, wird und...

Table with 2 columns: Category (In Rheingebiet, In Donaugebiet, etc.), Tonnage.

Die Lage der deutschen Maschinen-Industrie, dem Spitzenglied der deutschen Wirtschaft, wird und...

Table with 2 columns: Category (In Rheingebiet, In Donaugebiet, etc.), Tonnage.

Die Lage der deutschen Maschinen-Industrie, dem Spitzenglied der deutschen Wirtschaft, wird und...

Table with 2 columns: Category (In Rheingebiet, In Donaugebiet, etc.), Tonnage.

Die Lage der deutschen Maschinen-Industrie, dem Spitzenglied der deutschen Wirtschaft, wird und...

Table with 2 columns: Category (In Rheingebiet, In Donaugebiet, etc.), Tonnage.

Die Lage der deutschen Maschinen-Industrie, dem Spitzenglied der deutschen Wirtschaft, wird und...

Table with 2 columns: Category (In Rheingebiet, In Donaugebiet, etc.), Tonnage.

Die Lage der deutschen Maschinen-Industrie, dem Spitzenglied der deutschen Wirtschaft, wird und...

Table with 2 columns: Category (In Rheingebiet, In Donaugebiet, etc.), Tonnage.

ROXY
 Nur 3 Tage!
 Der große sensationelle
Doppel-Spielplan:
 Lustige Streiche u. Abenteuer
 eines Tunichtgutes voll frischen u.
 fröhlichen Humors

Der Lausbub



Ein lustiger Tonfilm
 vom richtigen Lausbuben, der
 nichts als Dummheit im Kopfe hat
 mit
Leon Janney, Irene Rich, Lewis Stone

Außerdem:
 Der Zauber Kaliforniens in
„Rose des Südens“
 Herrliche Romantik aus der Zeit
 spanisch-mexikanischer Oberherr-
 schaft u. ihrer Revolutions-Krisen

Neueste Ton-Woche
 Beginn: 3.00, 5.30, 8.10 Uhr

Vorzugskarten haben Gültigkeit!

ALHAMBRA
 Heute letzter Tag!
Brigitte Helm
 in
Eine von uns
 Nach dem Erfolgsroman
 „Gigi, eine von uns“

Ab morgen!
ANNY ONDRA
 in dem neuen großen
TON-LUSTSPIEL
»KIKI«
 Das Mädel, das zur Höhe wollte
 Der Lebensweg einer kleinen Charistin

Ein Lach-Programm
 mit erstklass. Schauspiel-Besetzung

SCHAUBURG
 Der spannendste Kriminalreißer
 der letzten Jahre
**Geheimnis
 des BLAUEN
 ZIMMERS**

Geheimnisvolle Geschehnisse in
 einem Schloß mit einer Reihe un-
 gegener Ueberraschungen

Es ist gar nicht möglich, sich
 dieser geheimnisvollen Atmo-
 sphäre auch nur eine Minute zu
 entziehen

Personen:
Theodor Loos, Else Elster,
Oscar Sims, H. A. v. Schlettow
 Im lustigen Teil:
Karl Valentia und Liesl Karlstadt
„Im Fotoatelier“
 Hierbei wird gelacht, daß die
 Wände wackeln
 Beg.: 2.35, 5.15, 7.30, 8.45 Uhr

Vorzugskarten gelten.
 Erwerblos: 40 u. 60 Pf.

CAPITOL
 Nur 3 Tage
 Dienstag — Mittwoch — Donnerstag
HANS ALBERS



Der weiße Dämon
 (Rauschgift)

Gerda Maurus / Trude v. Molo
 Peter Lorre / Alfred Abel
 in dem Ufa-Droptfilm

4¹⁵ Erwerblos 40 Pf. 8¹⁰

**Frauen
 und
 Spionage**

Das Tagesgespräch
 von Mannheim ist:

**Die unsichtbare
 FRONT**
 mit **Carl Ludwig Dicht**
 und **Trude von Molo**
 N.M.Z. schreibt:
 ... Das Universum hat wie-
 der einen Schlager, der ihm
 volle Häuser sichert...
 ... eine Meister-
 leistung! ...

UNIVERSUM

Für den Wintersport
 habe ich eine Partie
Pelz-Jacken
 fertiggestellt, die ich zu beson-
 ders niedrigen Preisen verkaufe

Richard Kunze
 DAS HAUS DER PELZE
 Mannheim, N. 2, 6 — Tel. 26534, 26535

ANZUG nach MASS
 aus besten Stoffen und Zutaten 78.—
 Mißgeschickte Stoffe werden teilweise verarbeitet
 (Erstklassiger Sitz) — 2 Anproben

E. STARER
 Mannheim, Breitestr., J 1, 8

National-Theater Mannheim
 Dienstag, den 24. Januar 1933
 Vorstellung Nr. 172 — Meise D. Nr. 14

Arlecchino
 Ein theatrales Capriccio in einem Aufzuge
 Worte und Musik von Ferruccio Busoni
 Musikalische Leitung: Ernst Cremer
 Inszenier.: Richard Hein — Bühnenbild: Ed. Löffler
 Anfang 19 Uhr — Ende 21.00 Uhr

Personen:
 Ser Matteo del Sario, Schmeichlermeister Albert Weig
 Abbate Cospiquo Spitzböck
 Dottor Bombasto Karl Mann
 Arlecchino Fr. Schmitt
 Leandro, ein Kavalier W. Friedmann
 Colombina, Frau des Arlecchino Elise Jilard
 Anunciata Elsbeth Böhm

Herausf.:
Spiel oder Ernst?
 Komische Oper in einem Akt von Paul Kienzl
 Musik von Emil Nikolaus v. Reznicek
 Musikalische Leitung: Ernst Cremer
 Inszenier.: Richard Hein — Bühnenbild: Ed. Löffler

Personen:
 Ludwig Beauchamp Helmut Neugebauer
 Louise Beauchamp, seine Frau Elise Jilard
 Moritz de St. Hubert Hans Grösch
 Paulsenmann, Pianist u. Korrespondent Albert Weig
 Die junge Mädchen Elise Jilard
 Ein Philister Elsbeth Böhm

Dienstag, den 24. Januar 1933
 Nachtvorstellung
 Schauspiel-Studio des Nationaltheaters
 Uraufführung:
Vertrauenskrise
 Tragödie in fünf Akten von Paul Albenberg
 Inszenierung: Ernst Almer
 Technische Einrichtung: Kurt Gebhardt
 Anfang 20 Uhr — Ende geg. 10.30 Uhr

Personen:
 Oberstudienrat Dr. Hermühlen Rick, Dichtschiff
 Oberstudienrat Dr. Funk Armin Hegge
 Titus Bernhilden, der Sohn des Direktors
 Harold Wilmsens
 Viktor Allmers
 Karl Bergsch
 Jakob Krüger
 Opa
 Hergart
 Döbner
 Müller
 Edelmeyer
 Rahls
 Kiebler
 Winter
 Kimms
 Gisela van Dornen
 Die Schagelbeuter

Titelrolle:
 Fritz Schmiedel
 Karl Herrmann
 Carl Buhstala
 Fritz Wäber
 Jos. Oberhuber
 Helmut Appel
 Gerhard Ebert
 Kurt Langenke
 Ludwig Volk
 Will. Hahn
 Joseph Hund
 Lothar Beyl
 G. Hünner-Hahn
 Walter Kraus
 Will. Pösch

Evva Buhst
 Alfred Vogt

Drucksachen
 in bester Ausführung
 beliebig billig
 Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • R 1, 4 - 8

Ab heute der große
 Tonfilm-Erfolg!

Marlene Dietrich

Die blonde Venus

Beginn: 4.30, 6.30, 8.15
 Bis 6 Uhr auf allen Plätzen
 (außer Logen) nur 50 Pf.
 Erwerblos 40 Pf.

SCALA

Apollo
 Mannheim und Umgebung
 kennt nur „eine Parade!“

Schiff ahoi!
 Jeder muß diese saubere, lustige
 von echter Volkskunst durchsetzte
 „Revue“ gesehen haben.
 In den ersten 4 Tagen Rekordbesuch
 über 6000 Personen!

Abendlich 8¹⁵ Uhr
SCHIFF AHOI!
 Morgen Mittwoch 4 Uhr
Erwerblosen - Vorstellung.
 Einheitspreise 30 und 40 Pf.
 Vorverkauf: Theaterkasse,
 Konzertkasse Heckel

Karten 2.30 bis 50 Pf.

Café Corso Heute Kappenabend
 J 1, 6 Breitestraße Heute Verlängerung

Einladung
 zur Besichtigung
 unserer Musterläger

1 Waggon
Irische Oefen / Waschkessel-Oefen
 eingetroffen. Besonders billige Preise

Metzger & Oppenheimer
 E 2, 13 Das große Eisenwarengeschäft E 2, 13

Café Paradeplatz P 2, 8
 Heute großer Kappenabend
 Kapelle: Herm. Mayer
 Humoristische Einlagen: Joh' Grimm

Tanzschule Schröder-Lamade
 A 2, 3 part.
 Neue Kurse 2. und 16. Februar
 Privatstunden, Zirkel etc. jederzeit

Verwandten, Freunden und Bekannten mache
 ich hiermit die traurige Mitteilung, daß

Frau Helene Bertele
 geb. Wyl
 Witwe des Herrn Bäckereimeisters Karl Bertele
 am 22. Januar 1933 unerwartet aus dem Leben
 geschieden ist

Mannheim (Speienstr. 19), 24. Jan. 1933

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Hilda Zanders geb. Bertele

Beerdigung Mittwoch, den 25. 1. 33. nachmittags
 3 Uhr, in Mannheim

Stoff Karten
 Für die vielen lieben Beweise von Teil-
 nahme anlässlich des Hinscheidens unserer guten
 Schwester und Tante, Fräulein

Luise Krieg
 sagen wir herzlichen Dank

Mannheim, Januar 1933

Familie Krieg und Bohner

**Verfälschte
 Damenschneiderin**
 empf. 100 in u. 100
 bzw. 200, 300, 400
 2.50 Stk. — Anzahl.
 100, 200, 300, 400
 100 Stk. — 2.50

Damenschneiderin
 empfiehlt 100 u. 100
 fertigen u. Damen- u.
 Kinderkleidung, auch
 für Braut, in und
 außer dem Hause.
 Witz Dörner, B. Hof,
 Qu. 4, 8. — 2.50

Gehr. Möbel aller Art
 kauft u. verk. 1933
 Max Hensler, G. 4, 7.

Kaufe Alt-Gold
 Goldschmelzwerk,
 Januar APPL, P 2, 14
 Plankon 27
 gegenüb. Hirschland

**Wer Männer
 Brennholz**
 mit Maßstab? 100,
 200, 300, 400, 500,
 600, 700, 800, 900,
 1000, 1100, 1200,
 1300, 1400, 1500,
 1600, 1700, 1800,
 1900, 2000, 2100,
 2200, 2300, 2400,
 2500, 2600, 2700,
 2800, 2900, 3000,
 3100, 3200, 3300,
 3400, 3500, 3600,
 3700, 3800, 3900,
 4000, 4100, 4200,
 4300, 4400, 4500,
 4600, 4700, 4800,
 4900, 5000, 5100,
 5200, 5300, 5400,
 5500, 5600, 5700,
 5800, 5900, 6000,
 6100, 6200, 6300,
 6400, 6500, 6600,
 6700, 6800, 6900,
 7000, 7100, 7200,
 7300, 7400, 7500,
 7600, 7700, 7800,
 7900, 8000, 8100,
 8200, 8300, 8400,
 8500, 8600, 8700,
 8800, 8900, 9000,
 9100, 9200, 9300,
 9400, 9500, 9600,
 9700, 9800, 9900,
 10000

Achtung! Maßarbeit!
 Maßfahrgeschäft
 K. A. G. 25. Markt,
 Wälder 20 Stk. 5, an-
 zahlweise, 100, 200,
 300, 400, 500, 600,
 700, 800, 900, 1000,
 1100, 1200, 1300,
 1400, 1500, 1600,
 1700, 1800, 1900,
 2000, 2100, 2200,
 2300, 2400, 2500,
 2600, 2700, 2800,
 2900, 3000, 3100,
 3200, 3300, 3400,
 3500, 3600, 3700,
 3800, 3900, 4000,
 4100, 4200, 4300,
 4400, 4500, 4600,
 4700, 4800, 4900,
 5000, 5100, 5200,
 5300, 5400, 5500,
 5600, 5700, 5800,
 5900, 6000, 6100,
 6200, 6300, 6400,
 6500, 6600, 6700,
 6800, 6900, 7000,
 7100, 7200, 7300,
 7400, 7500, 7600,
 7700, 7800, 7900,
 8000, 8100, 8200,
 8300, 8400, 8500,
 8600, 8700, 8800,
 8900, 9000, 9100,
 9200, 9300, 9400,
 9500, 9600, 9700,
 9800, 9900, 10000

Perfekte Biegerin
 nimmt auch mehrere
 u. 1000 an
 M. L. S. 1. Stf.

MANNHEIM
 IN SAGE UND GESCHICHTE

Volkstümliche Erzählungen
 von Gustav Wiederkehr +
 330 Seiten stark mit zahlreichen Illustrationen

Ganzeinen RM 6.50
 Halbleinen 6.25
 Broschiert 5.—

Zu beziehen durch die Buchhandlungen:

U. Müller, O 1, 2
 Carl Albert, H 2, 10
 A. Bender's Buchhandlung, O 3, 14
 Brodhof & Schmeiß, O 1, 4
 Heil Egg, Schreibergasse 21
 Joh. Hermann's Buchhandlung, B 1, 1
 Herter's Buchhandlung, O 5, 15
 Independenz Mannheim G. m. b. H.,
 A 4, 8 und H 1, 10

Tobias Löffler, H 1, Roggen 24-41
 F. Remmert, H 2, 24
 Gustav Schneider, O 2, 18
 Chr. Sillig Neud., O 2, 18
 Steh's Sortimentsbuchhandlung,
 Friedriehsplatz 33
 Dr. Curt Tillmann, P 1, 14a
 Herbert Wohlgenuth, R 4, 1
 Franz Zimmermann, O 2, 1

oder direkt vom Verlag

Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H.

Gelegenheitskauf

Schlafzimmer, Eiche, neu, welches
 in Zahlung genommen wurde,
 schwere Ausführung Mk. 265.—
 Schlafzimmer, Ahorn, pol., feinste
 Arbeit, modern, statt Mk. 875.— 520.—
 Speisezimmer, Nußk., neues Mod.
 1.50 m breit m. Tisch u. Stuhl, Mk. 265.—
 Küche, natur lackiert, 1.50 m breit Mk. 125.—
 1 Friseurstühle, Nußk., poliert Mk. 85.—
Nur solange Vorrat!
Möbel-Vertrieb, Mannheim, P 7, 9

Das Fürstenberg-Restaurant
 AM Wasserturm MAX MEISINGER
 bietet Ihnen morgen Mittwoch wunschgemäß wiederum
 einen **Fischspezialitäten-Abend**
 In bekannter Aufmachung, U. a. Bouillabaisse, Matelote,
 Schalltère usw. in nur feinsten Zubereitung.

Pfalzbau-Café Ludwigshafen
 Heute Dienstag abend
Kappenabend mit Tanz

Ofensetzer-Geschäft
 empfiehlt sich für alle Reparatur an Öfen und Herden, sowie Setzen
 Putzen und Ausmauern. „Der schlechteste Herd“ wird wieder
 neu gemacht. Garantie für Brennen und Backen.
Herdschlosserei und Ofensetzer!
F. Krebs, J 7, 11 - Tel. 28219